



Auf der Wiese oberhalb des Schlossparks veranstalten die Kanonenschützen während der Schössertage ihr fünftes Kanonenschießen. FOTO: LYDIA WERNER

# Salven abfeuern ist Familiensache

Kanoniere aus ganz Thüringen besuchen Schössertage in Molsdorf. Gastgeber sind die Kanonenschützen Schmira

VON LYDIA WERNER

**Molsdorf.** Die Kanonen und Böller stehen im regelmäßigen Abstand aufgereiht auf der Wiese, die sich an den Molsdorfer Schlosspark und den Zugang zur Kirche anschließt. Nancy Hahn im historisch angelehnten Kostüm hat ein Megafon in der Hand – also das Sagen. Sie ist die Standortleiterin der Kanonen-

nonschießen in Schmira eine Familienangelegenheit ist.

Zum fünften Mal sind die Schmiraer während der Thüringer Schössertage in Molsdorf zu Gast und veranstalten das Kanonenschießen – mit Kanonen, Standböllern und Handböllern. Die Kanoniere kommen aus ganz Thüringen und die meisten tragen historisch anmutende Gewänder. Das passt besser zur

Plan beginnt, müssen sie noch ein paar Meter Abstand von der Kanonenreihe nehmen. Ohrenstöpsel sind verteilt, gleich wird es laut. Manche Besucher tragen auch Lärmschutz-Kopfhörer.

Nancy Hahn spricht die Anweisungen durchs Megafon und wartet auf die Fahnenzeichen als Rückmeldung. Als alle Geschütze geladen sind, kommt zuerst eine „langsame Reihe“, wo-

lich auch bei der schnellen Reihe, die nach dem nächsten Aufladen abgefeuert wird. Zum Schluss erklingt noch eine Salve. Alle zünden gleichzeitig. Eine Stunde später wird der Durchgang noch einmal wiederholt werden.

Nancy Hahn ist zufrieden. Für sie war es eine Premiere in der Funktion als Standortleiterin. Ihre Aufgabe ist es bei-

und Nancy Hahn – alle miteinander verwandt. Ihre Kanone hat keinen Namen, ist aber trotzdem der Stolz der Familie. Und eine Fahne sowie das weitere Zubehör werden von allen gehegt und gepflegt.

Die Kanoniere sind laut Nancy Hahn eine richtige Gemeinschaft: „Jeder passt ein bisschen auf den anderen auf.“ Der Pfingstsonntag für das Kanonenschießen in Molsdorf soll